



bildete Personal Trainerin. „Die Schrittlänge verkleinert sich bei den flachen Läufen entsprechend – die Basisinhalte werden aber auch so rüberbringen.“

Wir einigen uns zum Ausprobieren auf die meistens gebuchten 6 Kilometer in einer Stunde. Damit können wir nicht nur zuhören, sondern haben sicher auch genug selbst problemlos Luft zum Fragen.

Aufwärmen bei der Oper, dann durch den Burggarten, vorbei am Palmenhaus und kurzem Seitenblick ins laut Ruth Schmid empfohlene und geschmackvoll eingerichtete Café – was wiederum eine verwunderte Blicke auf die Menschen (die Laufmontur nach sich zieht) und zu der Kunststatue. Anschließend geht's weiter zum Parlament, Museumsquartier, Rathaus und Burgtheater.

Unsere Fremdenführerin erzählt eine Mischung aus Geschichte und Kultur – zum Beispiel über die historische Bedeutung von Theater und Musik fürs Volk, über Baustile und Baumaterialien, den Einfluss der politischen Lage auf die Errichtung der Prachtbauten am Grabmal und noch vieles anderes. Natürlich ist es nicht die Zeit, bei den einzelnen Sehenswürdigkeiten tiefer in die Materie einzudringen – aber das ist schließlich b

Sightseeingtour im Bus auch nicht anders. Wir können dafür (auch nicht schlecht) dank der moderaten Gruppengröße rückfragen. Apropos Gruppengröße: Ein Guide für vier Läufer/-innen ist aus akustischen Gründen sicherlich das Limit (größere Gruppen werden auch nicht angeboten). Um wirklich alles zu verstehen, sollte man sich möglichst neben statt hinter dem Guide aufhalten. Bei solcher „Formation“ passiert es sich für die Gruppe dann auch nicht vermeiden, ab und zu versehentlich neben dem Gehweg liegenden Radfahrstreifen in Beschlag zu nehmen. Die entsprechende Reaktion eines „netten“ Wiener Radlers („Hobt’s an Po-ther?!“) folgt bei unserem Testrun auf dem Fuß.

Österreichische Mentalität

Weiter durch die Herrengasse auf den Michaelerplatz: Hier stehen die berühmten Wiener Kaffeehäuser wie Central, Griensteidl und wie sie alle heißen. Die Kaffeekultur als Teil der Mentalität der Wiener und überhaupt der Österreicher kommt zur Sprache. Ruth stammt aus Deutschland – und musste sich mit eben dieser österreichischen Mentalität auch

beim Etablieren ihrer Sightjogging-Idee herummühen. Einfach Fremdenführungen anbieten, das darf natürlich nicht jeder Ungeprüfte! Ruth hat sich nach längerem „Kampf“ mit der Bürokratie so weit arrangiert, dass Interessenten von Wien Tourismus an sie weitergeleitet werden. Aber mühsam sei es schon gewesen, erzählt sie uns im Anschluss an unsere Joggingrunde. Deshalb wundert sie es auch nicht, dass es in Österreich noch so wenige Sightjogging-Anbieter gibt.

Über den Stephansplatz, am Hotel Sacher und an der Albertina vorbei endet unser Runde wieder bei der Oper. Wir haben uns übrigens für die traditionellste und am meisten nachgefragte Runde durch die Innenstadt entschieden. Kunden können immerhin zwischen 10 unterschiedlichen Routen wählen. Auch individuell zusammengestellte Touren sind möglich.

Exklusivität hat ihren Preis

Das Fazit nach unserem Testlauf: Sightjogging ist durchaus geeignet, einen schnellen Eindruck von einer Stadt zu gewinnen und ein paar lustige Anekdoten zu erfahren! Für sportliche Businessgäste, die keine Zeit für Sightseeing haben, ist es wirk-

lich ideal. Sonst joggt man ja oft planlos frühmorgens vom Hotel weg los und sieht meist nur Wohnhäuser – oder man kann das Gesehene gar nicht zuordnen. Einen vollwertigen Rundgang mit Fremdenführer kann und will das „Run and see“-Angebot aber gar nicht ersetzen. Über einen gesteigerten Trainingseffekt (geht zulasten des Informationswerts) bestimmt der Kunde selbst.

Bleibt zum Schluss noch der Preisvergleich: 40 Euro kostet das einstündige Mitlaufen in einer Vierergruppe (als Einzelläufer zahlt man für den Guide 80 Euro). Das ist nicht gerade günstig, wenn man bedenkt, dass man um dieses Geld zum Beispiel auch eine dreistündige Bus-tour bekommt – und der Eintritt ins Schloss Schönbrunn ist da auch schon inkludiert.

Andererseits heißt es bei einer Tour im Fiaker zum 40-Euro-Tarif gar schon nach 20 Minuten: „Es hat mich sehr gefreut – aber jetzt bitte absitzen.“ Exklusivangebote kosten eben ein wenig mehr. Und exklusiv ist es, das Sightjogging ...

Sightjogging-Angebote in Wien:

www.runandsee.at

www.vienna-sightrunning.at